



Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

**FAKULTÄT**  
FÜR WIRTSCHAFTS- UND  
SOZIALWISSENSCHAFTEN  
Studienbüro Volkswirtschaftslehre

## **Studienaufbau und -organisation im B.Sc. VWL: Material zur Gruppenarbeit**



## Gruppe 1

Einführung: Zum besseren Verständnis des Bachelorsystems mit seinen Rahmenbedingungen und Besonderheiten findet eine Aufteilung in fünf Gruppen statt.

Aufgabenstellung: Eure Aufgabe besteht in der Bearbeitung eures Themengebietes. Anhand des „Studienhandbuchs VWL“ beantwortet Ihr bitte insbesondere folgende Fragen und präsentiert eure Ergebnisse vor der Gesamtgruppe.

- Werft zunächst gemeinsam einen Blick in den „Studienhandbuch VWL“.
- Sucht die passenden Informationen zur Beantwortung eurer Fragen heraus.
- Notiert eure Ergebnisse in Stichworten auf dem Whiteboard.
- Präsentiert der Gesamtgruppe eure Ergebnisse anhand eurer Stichwörter.

Material: Studienhandbuch VWL und gesunder Menschenverstand

Bearbeitungszeit: 20 Minuten

### „Die Kernziele des Bachelorstudiums“

- Welches sind die drei Kernziele eines Bachelorstudiengangs?
- Welches sind die Ziele des volkswirtschaftlichen Bachelorstudiengangs?



## Gruppe 2

Einführung: Zum besseren Verständnis des Bachelorsystems mit seinen Rahmenbedingungen und Besonderheiten findet eine Aufteilung in fünf Gruppen statt.

Aufgabenstellung: Eure Aufgabe besteht in der Bearbeitung eures Themengebietes. Anhand der „Fachspezifischen Bestimmungen VWL“ beantwortet Ihr bitte insbesondere folgende Fragen und präsentiert eure Ergebnisse vor der Gesamtgruppe.

- Werft zunächst gemeinsam einen Blick in die „Fachspezifischen Bestimmungen“.
- Sucht die passenden Informationen zur Beantwortung eurer Fragen heraus.
- Notiert eure Ergebnisse in Stichworten auf dem Whiteboard.
- Präsentiert der Gesamtgruppe eure Ergebnisse anhand eurer Stichwörter.

Material: Fachspezifische Bestimmungen B.Sc. VWL (im Anhang des Studienhandbuchs)

Bearbeitungszeit: 20 Minuten

### „Module“

- Was ist ein Modul?
- Welche Modultypen und Module gibt es?



## Gruppe 3

Einführung: Zum besseren Verständnis des Bachelorsystems mit seinen Rahmenbedingungen und Besonderheiten findet eine Aufteilung in fünf Gruppen statt.

Aufgabenstellung: Eure Aufgabe besteht in der Bearbeitung eures Themengebietes. Anhand des „Studienhandbuchs VWL“ beantwortet Ihr bitte insbesondere folgende Fragen und präsentiert eure Ergebnisse vor der Gesamtgruppe.

- Werft zunächst gemeinsam einen Blick in den „Studienhandbuch VWL“.
- Sucht die passenden Informationen zur Beantwortung eurer Fragen heraus.
- Notiert eure Ergebnisse in Stichworten auf dem Whiteboard.
- Präsentiert der Gesamtgruppe eure Ergebnisse anhand eurer Stichwörter.

Material: Studienhandbuch VWL und gesunder Menschenverstand

Bearbeitungszeit: 20 Minuten

### „Leistungspunkte“

- Wie werden Leistungspunkte noch genannt?
- Wie erhält man Leistungspunkt?
- Wie viel Zeitaufwand entspricht ein Leistungspunkt?
- Wie viele Leistungspunkte sollten durchschnittlich pro Semester erreicht werden?
- Welche Vorlesungen sind im 1. Semester zu belegen, um die durchschnittliche Anzahl von Leistungspunkten zu erreichen?



## Gruppe 4

Einführung: Zum besseren Verständnis des Bachelorsystems mit seinen Rahmenbedingungen und Besonderheiten findet eine Aufteilung in fünf Gruppen statt.

Aufgabenstellung: Eure Aufgabe besteht in der Bearbeitung eures Themengebietes. Anhand des „Studienhandbuchs VWL“ beantwortet Ihr bitte insbesondere folgende Fragen und präsentiert eure Ergebnisse vor der Gesamtgruppe.

- Werft zunächst gemeinsam einen Blick in den „Studienhandbuch VWL“.
- Sucht die passenden Informationen zur Beantwortung eurer Fragen heraus.
- Notiert eure Ergebnisse in Stichworten auf dem Whiteboard.
- Präsentiert der Gesamtgruppe eure Ergebnisse anhand eurer Stichwörter.

Material: Studienhandbuch VWL und gesunder Menschenverstand

Bearbeitungszeit: 20 Minuten

## „Prüfungen“

- Wie kann man sich An- und Abmelden von Prüfungen?
- Wann muss man sich spätestens Abmelden, um keinen Prüfungsversuch zu verlieren?
- Wo findet man die Prüfungsergebnisse?
- Wie meldet man sich krank bei einer Prüfung?



## Gruppe 5

Einführung: Zum besseren Verständnis des Bachelorsystems mit seinen Rahmenbedingungen und Besonderheiten findet eine Aufteilung in fünf Gruppen statt.

Aufgabenstellung: Eure Aufgabe besteht in der Bearbeitung eures Themengebietes. Anhand des „Studienhandbuchs VWL“ beantwortet Ihr bitte insbesondere folgende Fragen und präsentiert eure Ergebnisse vor der Gesamtgruppe.

- Werft zunächst gemeinsam einen Blick in den „Studienhandbuch VWL“.
- Sucht die passenden Informationen zur Beantwortung eurer Fragen heraus.
- Notiert eure Ergebnisse in Stichworten auf dem Whiteboard.
- Präsentiert der Gesamtgruppe eure Ergebnisse anhand eurer Stichwörter.

Material: Studienhandbuch VWL und gesunder Menschenverstand

Bearbeitungszeit: 20 Minuten

### „Formen von Lehrveranstaltungen“

- Welche drei Arten von Lehrveranstaltungen gibt es?
- Was sind die dazugehörigen üblichen Prüfungsformen?

## Gruppe 1: Modul „Grundlagen der Volkswirtschaftslehre“

Einführung: Zum besseren Verständnis der einzelnen Pflichtmodule und seiner Vorlesungen im Bachelorstudiengang VWL findet eine Aufteilung in sechs Gruppen statt. Dabei geht es darum einen ersten Eindruck von den Inhalten zu bekommen, die im Bachelorstudiengang VWL diskutiert werden.

Aufgabenstellung: Eure Aufgabe besteht in der Bearbeitung eures Moduls. Anhand der ausgedruckten Beispieltex te erarbeitet Ihr die Inhalte des jeweiligen Moduls und präsentiert eure Ergebnisse vor der Gesamtgruppe. Es sind häufig zwei kursiv gedruckte Wörter zu finden, von denen jeweils nur eines korrekt in den Zusammenhang passt.

- Lest zunächst gemeinsam den Text und streicht die nicht passenden Wörter.
- Diskutiert darauffolgend über die Inhalte und beantwortet euch aufkommende Fragen gegenseitig. Der Text soll dabei als Illustration der Vorlesungsinhalte dienen.
- Findet heraus in welchem Semester die Veranstaltungen stattfinden und wie viele Leistungspunkte es dafür gibt.
- Präsentiert der Gesamtgruppe eure Veranstaltung. Dabei müsst ihr nicht auf den Text im speziellen eingehen, könnt aber Beispiele verwenden, damit eure Kommilitonen einen Eindruck von den Inhalten der Vorlesungen bekommen.

Material: Beispieltex te und Fachspezifische Bestimmungen B.Sc. VWL (im Anhang des Studienhandbuchs)

## Vorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“

Wir leben in einer Sozialen *Marktwirtschaft/Planwirtschaft*. Und trotz ihrer Vorzüge spielt sich der überragende Teil des wirtschaftlichen Lebens nicht auf Märkten ab. Diese Einschränkung geht weit über die vielen ökonomischen Aktivitäten hinaus, die der Staat dem Markt per hoheitlicher Regelung vorenthält. Alles, was Eltern für ihre Kinder tun und was innerhalb von Familien, unter Bekannten und Nachbarn geleistet wird, geschieht jenseits von Angebot und Nachfrage.

Dafür gibt es in aller Regel auch keine Marktpreise, sondern Zuneigung, Anerkennung, gelegentlich Streit und Strafen. Auch im Großen und in der Wirtschaft werden die Marktkräfte systematisch ausgeschaltet. Firmen organisieren und koordinieren ihre inneren Abläufe jenseits von Märkten. Sie verzichten auf die Vorteile der unsichtbaren Hand des Marktes zugunsten der sichtbaren Hand von Vorständen und Geschäftsführern. Nicht Märkte, sondern innerbetriebliche Hierarchien, und nicht Preise, sondern interne Anweisungen steuern das Innenleben von Firmen.

Gerade die Marktwirtschaft lebt also davon, dass weite Teile der ökonomischen Aktivitäten dem Markt entzogen sind. Die *Marktmechanismen/Reaktionsmechanismen* wirken nur zwischen den Akteuren der Marktwirtschaft. Im Innenleben der Akteure spielen sie keine Rolle. Private Haushalte und Firmen sind dadurch gekennzeichnet, dass sie in ihren ökonomischen Innenbeziehungen den Preismechanismus durch andere Koordinationsinstrumente ersetzen.

Warum tun sie das? Offensichtlich, weil es Aktivitäten gibt, die sich über den Markt nur durch vergleichsweise *hohe Kosten/niedrige Produktivität* optimal koordinieren lassen. Soweit bestimmte Abläufe über Vertrauen, Befehl und Gehorsam besser zu gestalten sind als über Märkte und Preise, werden Firmen und Haushalte die Mechanismen von Angebot und Nachfrage ersetzen.

Firmen lösen ein *Optimierungsproblem/Transformationsproblem*. Sie wissen, dass funktionierende Märkte erlauben, die Möglichkeiten der Arbeitsteilung auszuschöpfen. Je geringer die politischen Hemmnisse und die Kosten der Raumüberwindung sind, desto weiter kann die Spezialisierung getrieben werden. Dadurch steigen die Economies of Scale, die Vorteile der *Massenfertigung/Sonderanfertigungen*, die sich in sinkenden Stückkosten positiv bemerkbar machen.

## Vorlesung „Einführung in die Wirtschafts- und Theoriegeschichte“

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Wirtschaftsgeschichte und die Geschichte des ökonomischen Denkens im 19. Jahrhundert. Im Vordergrund der Einführung in die Ideengeschichte steht die klassische ökonomische Theorie, die in Adam Smiths Werk „An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations“ (1776) eine erste systematische Ausformulierung fand. Der diesem Werk zugrunde liegende Zugang zur Analyse wirtschaftlicher *Phänomene/Erscheinungen* wird häufig als Ausgangspunkt der Ausdifferenzierung der Ökonomie als eigenständige Disziplin betrachtet. Im Vordergrund des Interesses der klassischen Ökonomen stehen die Erklärung von Wachstum und *Entwicklung/Prognose*. Den wirtschaftsgeschichtlichen Hintergrund dieses Interesses stellen die umwälzenden Veränderungen im Zeitalter der „*Industrialisierung*“/„*Biedermeier*“ dar, denen der zweite Themenblock der Vorlesung gewidmet ist. Darauf aufbauend wenden wir uns dem institutionellen Rahmen der Entwicklungen im 19. Jahrhundert zu. Anhand zweier zentraler wirtschaftspolitischer *Kontroversen/Konjunkturverläufe* in England wird in diesen beiden Themenblöcken das Zusammenspiel von realgeschichtlichen Veränderungen, deren Analyse (Theoriegeschichte) und der Weiterentwicklung von *Institutionen/Intuitionen* untersucht. Die handelspolitischen Kontroversen entzündeten sich an den am Ende der napoleonischen Kriege eingeführten protektionistischen Getreidezöllen. Die Diskussion um diese Maßnahme führte zur Entwicklung wichtiger Bausteine der klassischen ökonomischen Theorie. Die geldpolitischen Kontroversen entstanden auch vor dem Hintergrund der Erschütterungen durch die Kriege um die Wende zum 19. Jahrhundert und ihren Auswirkungen auf das englische Währungs- und Finanzsystem. Sie führten ebenfalls zu wegweisenden theoretischen Erkenntnissen hier im Bereich der monetären *Analyse/Kalkulation*. Der Verlauf dieser Kontroversen und die ihnen zugrunde liegenden realgeschichtlichen Entwicklungen werden bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts verfolgt. Der letzte Themen-



block führt die Analyse unter der Leitfrage „Eine Globalisierungswelle?“ bis zur Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert weiter. Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit der gegenwärtigen „Globalisierung“ werden dabei herausgearbeitet.

## **Gruppe 2: Modul „Statistik für Volkswirtschaftslehre“**

Einführung: Zum besseren Verständnis der einzelnen Pflichtmodule und seiner Vorlesungen im Bachelorstudiengang VWL findet eine Aufteilung in sechs Gruppen statt. Dabei geht es darum einen ersten Eindruck von den Inhalten zu bekommen, die im Bachelorstudiengang VWL diskutiert werden.

Aufgabenstellung: Eure Aufgabe besteht in der Bearbeitung eures Moduls. Anhand der ausgehändigten Beispieltex te erarbeitet Ihr die Inhalte des jeweiligen Moduls und präsentiert eure Ergebnisse vor der Gesamtgruppe. Es sind häufig zwei kursiv gedruckte Wörter zu finden, von denen jeweils nur eines korrekt in den Zusammenhang passt.

- Lest zunächst gemeinsam den Text und streicht die nicht passenden Wörter.
- Diskutiert darauffolgend über die Inhalte und beantwortet euch aufkommende Fragen gegenseitig. Der Text soll dabei als Illustration der Vorlesungsinhalte dienen.
- Findet heraus in welchem Semester die Veranstaltungen stattfinden und wie viele Leistungspunkte es dafür gibt.
- Präsentiert der Gesamtgruppe eure Veranstaltung. Dabei müsst ihr nicht auf den Text im speziellen eingehen, könnt aber Beispiele verwenden, damit eure Kommilitonen einen Eindruck von den Inhalten der Vorlesungen bekommen.

Material: Beispieltex te und Fachspezifische Bestimmungen B.Sc. VWL (im Anhang des Studienhandbuchs)

## **Vorlesungen „Statistik für Volkswirtschaftslehre I und II“**

Der explosionsartige Anstieg der Kerosinpreise sowie die noch nicht absehbaren Auswirkungen der Streikaktionen und die Kostenbelastungen aus den Tarifverhandlungen machen dem Vorstand der Frusthansa AG große Sorgen. Noch verzeichnet die Frusthansa im Geschäftsfeld Passagierbeförderung eine stabile Buchungslage, jedoch wird für das nächste Jahr nicht mehr



ausgeschlossen, dass die unsichere Konjunktur sich dämpfend auf die Nachfrage nach Flugreisen auswirken wird.

Der frustrierte Vorstand wendet sich an die *Statistikabteilung / Controllingabteilung* des Unternehmens um eine zuverlässige Passagierprognose für das kommende Jahr zu erhalten und so die Auslastung und Rentabilität aller Frusthansa-Flüge bewerten zu können. Dafür müssen sowohl Vorhersagen der Gesamtpassagierzahlen, die zwischen Ort A und Ort B reisen, getroffen werden, als auch deren Verteilung auf die vielen verschiedenen Reisemöglichkeiten.

Die *deskriptive / induktive* oder beschreibende Statistik ist der Zweig der Statistik, in dem alle Techniken zusammengefasst werden, die eine Menge von beobachteten Daten summarisch darstellen. Das verfügbare Datenspektrum bei Lufthansa reicht von Reservierungs- und Check In-Daten bis hin zum Vielfliegerprogramm. Mit diesen Daten können Scoring-Modelle zum *Prognostizieren / Katalogisieren* von Kundenverhalten erstellt werden.

Als schließende Statistik oder induktive Statistik bezeichnet man das Teilgebiet der Statistik, das sich mit Analyse von Daten unter mathematischen Modellen beschäftigt. Mit Hilfe der linearen Regressionsanalyse können Zusammenhänge aufgedeckt und langfristige Passagierprognosen erstellt werden.

Die Statistiker der Frusthansa kommen zu dem Ergebnis, dass die Nachfrage nach Mobilität weiter steigen und der Luftverkehr trotz Schwankungen auch weiterhin wachsen wird.



## Gruppe 3: Modul „Mathematik für Volkswirtschaftslehre“

Einführung: Zum besseren Verständnis der einzelnen Pflichtmodule und seiner Vorlesungen im Bachelorstudiengang VWL findet eine Aufteilung in sechs Gruppen statt. Dabei geht es darum einen ersten Eindruck von den Inhalten zu bekommen, die im Bachelorstudiengang VWL diskutiert werden.

Aufgabenstellung: Eure Aufgabe besteht in der Bearbeitung eures Moduls. Anhand der ausgehändigten Beispieltex te erarbeitet Ihr die Inhalte des jeweiligen Moduls und präsentiert eure Ergebnisse vor der Gesamtgruppe. Es sind häufig zwei kursiv gedruckte Wörter zu finden, von denen jeweils nur eines korrekt in den Zusammenhang passt.

- Lest zunächst gemeinsam den Text und streicht die nicht passenden Wörter.
- Diskutiert darauffolgend über die Inhalte und beantwortet euch aufkommende Fragen gegenseitig. Der Text soll dabei als Illustration der Vorlesungsinhalte dienen.
- Findet heraus in welchem Semester die Veranstaltungen stattfinden und wie viele Leistungspunkte es dafür gibt.
- Präsentiert der Gesamtgruppe eure Veranstaltung. Dabei müsst ihr nicht auf den Text im speziellen eingehen, könnt aber Beispiele verwenden, damit eure Kommilitonen einen Eindruck von den Inhalten der Vorlesungen bekommen.

Material: Beispieltex te und Fachspezifische Bestimmungen B.Sc. VWL (im Anhang des Studienhandbuchs)

## Vorlesung „Mathematik für Volkswirtschaftslehre I & II“

Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher. Mathematik ist eine klare Sprache, die in der Volkswirtschaftslehre in vielen Bereichen gesprochen wird. Schnell

wirst Du feststellen, dass die Vorlesung das mathematische Hintergrundwissen bietet, welches zum Verständnis grundlegender ökonomischer Zusammenhänge benötigt wird. Diese Sprache ermöglicht eine strukturierte und konsistente Betrachtung unserer komplexen Welt.

Als neue Studentin in Hamburg ist Klara Logisch überrascht, dass Mathematik bei ihrem Studium der Volkswirtschaftslehre so eine große Rolle spielen soll. Dabei stellt sie fest, dass sie den Inhalt dieser Veranstaltung für viele weitere Vorlesungen braucht. Im ersten Semester wird nach einer kurzen Einführung der mathematischen Grundlagen wie z.B. der Aussagenlogik, der mathematischen *Beweisführung/Irreführung*, der Mengenlehre gegeben. Dabei merkt sie schnell, dass es selbst in der Mathematik noch überraschende Ergebnisse und Widersprüche gibt. So lernt sie z.B. in der Mengenlehre, dass es in Sevilla ein Dorfbarbier gibt, der genau diejenigen Männer des Dorfes rasiert, die sich nicht selbst rasieren und er sich damit genau dann rasiert, wenn er sich nicht selbst rasiert. Schnell merkt Klara auch, dass hier viele Begriffe und Konzepte auftauchen, die ihr aus der Schulmathematik bereits bekannt sind. Jedoch versteht Klara nun besser, warum eine exakte *Definition/Konjunktion* von Funktionen einer oder mehrerer Variablen auch in ökonomischen Modellen nicht nur in der Mathematik wichtig ist. Ihre Mathematiklehrerin Frau Newton hatte also recht, als sie ihr sagte, dass stetige und differenzierbare Funktionen genau wie die Kurvendiskussion und die *Integralrechnung/Kostenrechnung* nicht nur für Mathematiker und Physiker, sondern auch für sie als angehende Ökonomin eine wichtige Rolle spielen wird. Auch lernt Klara ganz praktische Zinsrechnung. Beispielsweise kann sie ihrem Freund nun einen guten Tipp geben, ob dieser bei dem aktuellen Zinsniveau einen identischen Auftrag für 2050 Euro in einem Jahr oder 2000 Euro in einer Woche annehmen sollte. Nachdem sich Klara kurz mit *Finanzmathematik/Mengenlehre* beschäftigt hat, kann sie nämlich über den Barwert jede beliebige Zahlung ganz einfach miteinander vergleichen. Am Ende des Semesters erlernt sie dann das praktische Handwerkszeug für komparativ statische Analysen. Damit lässt sie sich nun nicht mehr ohne weiteres auf das politische Glatteis führen. Im Gegensatz zu ihren Diskussionspartnern beherrscht sie nämlich das Differenzieren von Gleichungssystemen und kann dieses in überhitzten Diskussionen im politischen Berlin versiert anwenden.

Im zweiten Semester Mathematik merkt Klara, dass sie ihre Schulkenntnisse in der Differential- und Integralrechnung noch einmal beträchtlich erweitern muss, wenn sie realistischere ökonomische Probleme lösen möchte. Denn aus ihren endlosen Gesprächen mit Karl Lotto King, einem Betreiber eines HSV-Fanshops, weiß Klara bereits ganz genau, dass bei der *Optimierung/Realisierung* des Geschäftsgewinns zum einen nicht nur eine Unbekannte „ $x$ “ sondern eine ganze Reihe von *Unbekannten/Verwandten* „ $x_1, x_2, x_3, \dots$ “ zu berücksichtigen sind. Zum anderen weiß aber Klara auch, dass dabei immer wieder verschiedene *Nebenbedingungen/Nebenerlöse* einzuhalten sind. Sie ist daher sehr erfreut, dass sie nun die Möglichkeit hat, ihre mathematischen Kenntnisse aus der Schule um diese Aspekte zu erweitern und sie dabei insbesondere lernen kann, wie die Mathematik bei der *Maximierung/Minimierung* des Geschäftsgewinns ihres Kumpels Karl helfen kann. Klara lässt sich deshalb auch nicht von (fälschlicherweise) kompliziert anmutenden Begriffen wie Höhenlinien, Linearen Approximationen, totalen Differentialen, oder Lagrange-Funktion entmutigen. In der Matrizenalgebra lernt sie schließlich, dass eine Matrix nicht das ist, was der junge Hacker Neo im Film „Matrix“ unter einer Matrix versteht. Sie lernt insbesondere, dass diese weder allgegenwärtig ist noch, dass sie uns umgibt. Denn ganz im Gegensatz zu Neo versteht Klara, dass sie eine Matrix nicht



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT

FÜR WIRTSCHAFTS- UND  
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Studienbüro Volkswirtschaftslehre

fürchten muss und dass die Kenntnis ihrer Eigenschaften ihr bei der Lösung von *linearen Gleichungssystemen/depressiven Gleichungssystemen* helfen kann. Eine sogenannte „Bestimmerin“ oder Determinante hilft ihr dabei ganz uneigennützig, ob ein Gleichungssystem eine eindeutige Lösung hat.

## Gruppe 4: Modul „Makroökonomik“

Einführung: Zum besseren Verständnis der einzelnen Pflichtmodule und seiner Vorlesungen im Bachelorstudiengang VWL findet eine Aufteilung in sechs Gruppen statt. Dabei geht es darum einen ersten Eindruck von den Inhalten zu bekommen, die im Bachelorstudiengang VWL diskutiert werden

Aufgabenstellung: Eure Aufgabe besteht in der Bearbeitung eures Moduls. Anhand der ausgehändigten Beispieltex te erarbeitet Ihr die Inhalte des jeweiligen Moduls und präsentiert eure Ergebnisse vor der Gesamtgruppe. Es sind häufig zwei kursiv gedruckte Wörter zu finden, von denen jeweils nur eines korrekt in den Zusammenhang passt.

- Lest zunächst gemeinsam den Text und streicht die nicht passenden Wörter.
- Diskutiert darauffolgend über die Inhalte und beantwortet euch aufkommende Fragen gegenseitig. Der Text soll dabei als Illustration der Vorlesungsinhalte dienen.
- Findet heraus in welchem Semester die Veranstaltungen stattfinden und wie viele Leistungspunkte es dafür gibt.
- Präsentiert der Gesamtgruppe eure Veranstaltung. Dabei müsst ihr nicht auf den Text im speziellen eingehen, könnt aber Beispiele verwenden, damit eure Kommilitonen einen Eindruck von den Inhalten der Vorlesungen bekommen.

Material: Beispieltex te und Fachspezifische Bestimmungen B.Sc. VWL (im Anhang des Studienhandbuchs)

## Vorlesung „Makroökonomie I und II“

Josefine Ackerfrau hat gerade ihren Job bei dem größten Kreditinstitut Deutschlands angetreten. Ihr größter Wunsch ist es, sich nach ein paar Jahren in der Politik zu etablieren um gegen das in ihren Augen ungerechte Lohngefälle in Deutschland vorzugehen. Zu den Hauptaufgaben ihres neuen Jobs gehören die *Prognose/Prophylaxe der Konjunktur- und Zinsentwicklung* sowie die Einschätzung der Auswirkung von Geldpolitik auf die *Inflationsrate/Einkommenssteuerquote*.

Zur Hilfe nimmt sie die Theorien der *Makroökonomie/Mikroökonomie*, da diese den Gesamtzusammenhang der Wirtschaft betrachten, etwa auf der Ebene eines Landes, einer Staatengemeinschaft oder der Weltwirtschaft insgesamt. Diese Theorien verraten ihr etwas über den Zusammenhang von *Arbeitslosigkeit/Aktienrenditen* und Inflation, über das Zusammenspiel von Nachfrage und Angebot auf verschiedenen Märkten, die Entstehung von *Wechselkursen/Wahlmöglichkeiten* zwischen Währungen und die Auswirkungen von Fiskal- oder Geldpolitik.

Als Teil ihres Jobs soll Frau Ackerfrau die Aktien- und Anleihehändler laufend mit Einschätzungen zu aktuellen *Konjunkturindikatoren/Kostenplanentwicklungen*, Zinsentwicklungen und

Orientierungseinheit B.Sc. VWL/Stand: 07.09.2023



Länderanalysen versorgen. So erklärt sie den Börsenhändlern zum Beispiel, welche Auswirkung die jüngste Leitzinssenkung der EZB auf die Wertpapierrenditen haben könnte, wie der Rückgang des Ifo-Geschäftsklimaindexes zu interpretieren ist und was der Anstieg der französischen Arbeitslosigkeit über die Konjunktur im Euroraum verrät.

Außerdem soll sich Frau Ackerfrau um Analysen zu Äquatorialguinea kümmern. Sie analysiert, wie stabil die Äquatorialguineanische Währung ist, wie sich Inflation und *Staatsverschuldung/Staatsorgane* entwickeln könnten und welche Folgen die Wirtschaftspolitik für die Konjunktur hat. Diese Informationen nutzen dann die anderen Abteilungen der Bank, um zum Beispiel das Ausfallrisiko von Krediten in Äquatorialguinea abzuschätzen.

Josefine Ackerfrau ist mittlerweile zu einer der bedeutendsten Managerinnen in Deutschland aufgestiegen, sie hat sich mit dem Lohngefälle in Deutschland anfreunden können und ist nun strikte Gegnerin von Mindestlöhnen, da ihre sechs Haushaltshilfen sonst ihr Haushaltsbudget entscheidend mehr belasten würden.

## Gruppe 5: Modul „Mikroökonomik“

Einführung: Zum besseren Verständnis der einzelnen Module und seiner Vorlesungen im Bachelorstudiengang VWL findet eine Aufteilung in acht Gruppen statt. Dabei geht es darum einen ersten Eindruck von den Inhalten zu bekommen, die im Bachelorstudiengang VWL diskutiert werden.

Aufgabenstellung: Eure Aufgabe besteht in der Bearbeitung eures Moduls. Anhand der ausgehängten Beispieltex te erarbeitet Ihr die Inhalte des jeweiligen Moduls und präsentiert eure Ergebnisse vor der Gesamtgruppe. Es sind häufig zwei kursiv gedruckte Wörter zu finden, von denen jeweils nur eines korrekt in den Zusammenhang passt.

- Lest zunächst gemeinsam den Text und streicht die nicht passenden Wörter.
- Diskutiert darauffolgend über die Inhalte und beantwortet euch aufkommende Fragen gegenseitig. Der Text soll dabei als Illustration der Vorlesungsinhalte dienen.
- Findet heraus in welchem Semester die Veranstaltungen stattfinden und wie viele Leistungspunkte es dafür gibt.
- Präsentiert der Gesamtgruppe eure Veranstaltung. Dabei müsst ihr nicht auf den Text im speziellen eingehen, könnt aber Beispiele verwenden, damit eure Kommilitonen einen Eindruck von den Inhalten der Vorlesungen bekommen.

Material: Beispieltex te und Fachspezifische Bestimmungen B.Sc. VWL (im Anhang des Studienhandbuchs)

## Vorlesung „Mikroökonomie I und II“

Susi Sorglos und Ole Ohnesorg sind ganz schön sauer. Eben waren sie bei ihrer zehnten Wohnungsbesichtigung, und noch immer zeichnet sich kein Ende der Wohnungssuche ab. Susi und Ole wollen im nächsten Monat ihr Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Hamburg beginnen und wollten bis dahin eigentlich schon längst umgezogen sein. Im Mathevor kurs schimpfen die beiden lautstark mit ihren Kommilitonen, die vor ähnlichen Problemen stehen über die hohen Mietpreise und die wenigen guten Wohnungen in Uni Nähe. „Warum sind die Wohnungen so teuer?“, fragen sie sich, „Warum müssen eigentlich immer so viele Leute bei den Besichtigungen sein?“, „Warum baut man nicht einfach mehr Wohnungen?“ „Ja genau! Warum greift eigentlich der Staat nicht ein?“, „Ach ja die faulen Politiker, die machen ja sowie so nichts!“



Eigentlich sollen sie gerade üben Funktionen abzuleiten, aber für so etwas Abstraktes haben sie nun wirklich keinen Kopf. Michi Mittendrin ihr Mathetutor bekommt die Diskussion mit und schaltet sich ein. Er erzählt ihnen, dass man diese Probleme und Phänomene zum großen Teil mit Hilfe der *mikroökonomischen Theorie/makroökonomischen Behauptung* erklären kann. Erstaunt fragen sich die Kommilitonen, was er denn bitte damit meint und was Mikroökonomie denn sei. So erzählt Michi, dass Mikroökonomie ein Teilgebiet der Volkswirtschaftslehre ist und das wirtschaftliche Verhalten von Individuen, Haushalten und Unternehmen und die *Verteilung/Verschwendung* knapper Ressourcen und Güter, wie zum Beispiel Wohnungen, als Untersuchungsgegenstand hat.

Die Mikroökonomie erklärt, wie und warum Konsumenten, Arbeitnehmer oder Unternehmen wirtschaftliche Entscheidungen treffen, also welche *Präferenzen/Parenthesen* sie haben. Zudem analysiert die Mikroökonomie inwiefern sich die individuell getroffenen Entscheidungen auf andere Menschen und Märkte auswirkt. Da die Volkswirtschaft die Interaktion von Entscheidungsträgern untersucht, ist sie eine Sozial- und keine Naturwissenschaft. Das Verhalten wird mit verschiedenen Methoden und Werkzeugen untersucht; z.B. mit mathematischen Modellen, Experimenten, spieltheoretischen Ansätzen, und empirisch auf Grundlage von Daten.

„Schön und gut“, sagt Susi Sorglos, „aber was hat das mit unserem Wohnungsproblem und diesen Ableitungen zu tun?“ Michi erklärt ihnen, dass begrenzte Ressourcen (Wohnungen, Zeit, Budgets, Güter) optimal aufgeteilt werden sollen. Die Knappheit der Wohnungen spiegelt sich in den *Preisen/Provisionen* auf dem Wohnungsmarkt wieder. Die Entscheidung über die Produktion bzw. den Bau von Wohnungen werden auch in der Mikroökonomie analysiert. Hierbei spielen die Nachfrage und die *Optimierung/Minimierung des Nutzens* der Mieter auf der einen Seite, und das Angebot und der Gewinn der Wohnungsbau- Unternehmens auf der anderen Seite, unter Berücksichtigung der Kosten, eine Rolle. Außerdem bietet die Theorie eine Erklärung, wie verschiedene Agenten interagieren und *strategische/suboptimale Entscheidungen* treffen. Dieses Spezialgebiet der Mikroökonomie, die *Spieltheorie/Strategietheorie* beschäftigt sich mit den Fällen, bei denen die eigenen Entscheidungen von den Entscheidungen mindestens eines Mitspielers abhängen.

Da bei der Analyse von Entscheidungen der Optimierungsgedanke eine zentrale Rolle einnimmt, bedient man sich bei der Mathematik. „Genau dafür zum Beispiel brauchen wir auch die *Differentialrechnung/Integralrechnung*.“ erklärt Michi, „da uns oft nicht die absoluten Werte interessieren, sondern die Änderungen: Wie verändert sich der Preis für einen Quadratmeter Wohnraum, wenn sich das Angebot an Wohnungen vergrößert?“



## Gruppe 6: Modul „Angewandte Ökonometrie“

Einführung: Zum besseren Verständnis der einzelnen Pflichtmodule und seiner Vorlesungen im Bachelorstudiengang VWL findet eine Aufteilung in sechs Gruppen statt. Dabei geht es darum einen ersten Eindruck von den Inhalten zu bekommen, die im Bachelorstudiengang VWL diskutiert werden.

Aufgabenstellung: Eure Aufgabe besteht in der Bearbeitung eures Moduls. Anhand der ausgehändigten Beispieltex te erarbeitet Ihr die Inhalte des jeweiligen Moduls und präsentiert eure Ergebnisse vor der Gesamtgruppe. Es sind häufig zwei kursiv gedruckte Wörter zu finden, von denen jeweils nur eines korrekt in den Zusammenhang passt.

- Lest zunächst gemeinsam den Text und streicht die nicht passenden Wörter.
- Diskutiert darauffolgend über die Inhalte und beantwortet euch aufkommende Fragen gegenseitig. Der Text soll dabei als Illustration der Vorlesungsinhalte dienen.
- Findet heraus in welchem Semester die Veranstaltungen stattfinden und wie viele Leistungspunkte es dafür gibt.
- Präsentiert der Gesamtgruppe eure Veranstaltung. Dabei müsst ihr nicht auf den Text im speziellen eingehen, könnt aber Beispiele verwenden, damit eure Kommilitonen einen Eindruck von den Inhalten der Vorlesungen bekommen.

Material: Beispieltex te und Fachspezifische Bestimmungen B.Sc. VWL (im Anhang des Studienhandbuchs)

## Vorlesung „Angewandte Ökonometrie I und II“

Sabine Schmidt arbeitet im Controlling des größten deutschen Energieversorgers, der „Viel-Licht AG“. Ihr Chef beauftragt sie mit der langfristigen Planung und der konkreten Fragestellung, wie viel Strom denn die nächsten 20 Jahre tatsächlich gebraucht werde.

Orientierungseinheit B.Sc. VWL/Stand: 07.09.2023



Um den zukünftigen Bedarf an Energie abschätzen zu können benötigt Sabine einige Daten. Dazu gehören Daten für die Bevölkerungsentwicklung und den technischen Fortschritt im Energiesektor. Mit Hilfe dieser Daten erstellt sie eine *Prognose / Berechnung* für die nächsten 20 Jahre.

Außerdem überlegt sie sich, was den Energieverbrauch sonst noch beeinflussen könnte. Durch die Klimaveränderung könnten beispielsweise immer mehr Klimaanlage in Betrieb genommen werden. Dieser *Trend / Bedarf* würde den Energieverbrauch erheblich ansteigen lassen. Des Weiteren darf sie die *saisonalen Schwankungen / Veränderungen* im Energieverbrauch, die der Wechsel von Sommer und Winter mit sich bringt, nicht vergessen.

Mit Hilfe von verschiedenen Computerprogrammen, wie z.B. EViews, kann Sabine nun einige Modelle erstellen, die auch die oben genannten Bestimmungsgründe berücksichtigen. So ist es ihr möglich, verschiedene Szenarien zu erstellen, die es ihrem Chef erleichtern, für die Zukunft zu planen.